

Der sächsische Erzähler,

W o c h e n b l a t t

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft und der Kgl. Schulinspektion zu Bautzen sowie des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. (15 Rgr.). Inserate werden bis Dienstage und Freitags früh 9 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfennige.

N^o 94.

Mittwoch, den 28. November.

1877.

Politische Weltschau.

Das wichtigste Ereigniß der vergangenen Woche war die Erstürmung der Festung Kars durch die Russen.

Daß der Fall einer Festung wie Kars neben der militärischen auch eine politische Seite von hervorragender Bedeutung hat, liegt in der Natur der Dinge. Was der Besitz der Festung bisher für den Ghazi Moukhtar Pascha war, das wird er hinfür für die Russen sein; diese haben nun den Depot- und Waffenplatz und zugleich den festen Rückhalt für etwaige nicht vorhergesehene Fälle, dessen sie bisher in Armenien entbehrten. Bisher war die Kaukasusarmee darauf angewiesen, alle ihre Kriegsbedürfnisse aus dem Innern Rußlands über Tiflis und Alexandropol zu beziehen, und wer sich eine Vorstellung davon machen kann, wie schwierig es ist, schweres Geschütz und riesige Proviant- und Munitionscolonnen auf schlechten Straßen und auf ungeheure Distanzen einer Armee nachzuführen, der begreift auch die Vortheile, welche der Besitz eines verschanzten Lagers von der Ausdehnung und fortificatorischen Bedeutung von Kars bietet. Unter dem Schutz der Werke dieses Platzes, die sich ohne Zweifel noch verstärkt werden, können die Russen jetzt Depots, Magazine und Spitäler anlegen, so zu sagen für den weiteren Krieg sich häuslich einrichten. Die strategischen Konsequenzen der Erstürmung von Kars sind noch höher anzuschlagen. Der Vereinigung der bisher getrennt operirenden Theile der russischen Armee steht jetzt nichts mehr im Wege; Großfürst Michael kann sich mit seiner vollen Uebermacht der Armee Moukhtar Pascha's bei Erzerum gegenüberstellen und diesen Platz mit den bei Kars verwendeten Geschützen regelmäßig belagern und wird dabei immer noch dem Kioncorps bei Batum Verstärkungen senden können, um auch dort Raum für die Offensive zu schaffen. Wenn aber Erzerum genommen ist, so wird der Hauptwiderstand der Türken in Asien gebrochen sein, ganz Armenien wird in russischen Besitz übergehen und dadurch wird eine neue politische Situation geschaffen, die bei dem Friedensschluß schwer ins Gewicht fallen muß und jetzt schon in Wien sowohl als in London Beklemmungen erregt. Und doch ist an der Catastrophe

Zweihunddreißigster Jahrgang.

von Kars im Grunde nichts überraschend als ihr baldiges Eintreten; denn daß die Festung auf die Dauer sich nicht würde halten können, war nach der Schlacht am Alabscha Dagh doch so ziemlich die allgemeine Ansicht. Die Eroberung von Kars hat aber die Frage der russischen Eroberungen überhaupt wieder auf die Tagesordnung gesetzt, und diese gestaltet sich um so heikler, als auch auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz entscheidende russische Siege erwartet werden, und als andererseits in Constantinopel das Geipenst eines Separatfriedens mit Rußland aufgetaucht ist, das Europa mit einer sehr untergeordneten Rolle bei der Neuordnung der Dinge im Orient bedroht. Unter diesen Umständen sind aller Augen auf England und Oesterreich gerichtet, auf die Mächte, welche bei Gebietserweiterungen Rußlands in Europa, wie in Asien, am meisten interessiert sind und denselben durchaus abwehrend gegenüberstehen. Lord Beaconsfields Worte am Lordmajorsbankett könnten sich plötzlich auf eine schwere Probe gestellt, und das Vertrauen Oesterreichs auf Rußlands Uneigennützigkeit könnte sich sehr getäuscht sehen, wenn Rußland durch entscheidende Siege auch an der Donau sich zu „Ersatzansprüchen“ in der Form von Gebietserweiterungen berechtigt hielte und die Türkei einwilligte, denselben zu entsprechen. Dem gegenüber würde England höchstens Oesterreich für sich haben, denn die übrigen Mächte, welche bei der Genehmigung eines russisch-türkischen Friedens in Betracht kommen, Deutschland voran, dürften das Prinzip der Entschädigung für die Kriegskosten acceptiren; aber ein russischer Verzicht auf Gebietserweiterungen in Europa würde Oesterreich beruhigen und England vor die Frage stellen, ob es allein im Stande sei, den für den Fall der Einverleibung Armeniens angedrohten Krieg gegen Rußland zu führen, und auf diese Frage kann es unseres Bedünkens nur eine verneinende Antwort geben. So ist denn die politische Perspektive, welche der Fall von Kars eröffnet, für Rußland sehr günstig, wenn auch die Erreichung der russischen Ziele selbstverständlich noch vom Verlauf der Ereignisse in Bulgarien abhängt.

In englischen Regierungskreisen scheint die Stimmung sehr unbehaglich zu sein. Der „Standard“ — das Blatt des Premierministers, schreibt